



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Sechs Monate als kulturweit Freiwillige
in der DAAD Außenstelle Nairobi

Praktikumsbericht

vorgelegt bei

Prof. Dr. Silke Boenigk
BWL, insbesondere Management von
Öffentlichen, Privaten & Nonprofit-Organisationen
Universität Hamburg

von

Charlotte Aßmann

Kurzdarstellung

Im Zuge des Masterstudiums der Public und Nonprofit Studien an der Universität Hamburg bin ich im dritten Semester von September 2017 bis Februar 2018 als kulturweit Freiwillige in der DAAD Außenstelle in Kenia tätig gewesen. Im Folgenden werde ich zunächst die Organisation kulturweit und den DAAD als deren Partnerorganisation vorstellen. Außerdem berichte ich von meinen Tätigkeiten in Nairobi und reflektiere den Einsatz abschließend als Teil des Masterstudiums.

1 kulturweit

Seit 2009 existiert der internationale Kultur- und Freiwilligendienst der Deutschen UNESCO-Kommission unter dem Namen kulturweit. Menschen zwischen 18 bis 26 Jahren wird die Möglichkeit geboten, sich für sechs oder zwölf Monate in der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik zu engagieren. Kulturweit selbst definiert die Ziele dieses Auslandsaufenthalts wie in Abb. 1 dargestellt:

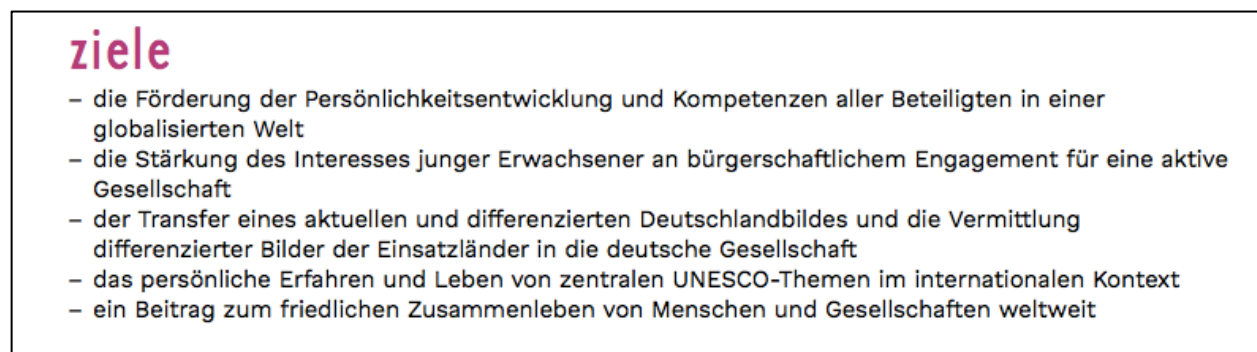


Abb. 1: Ziele des Freiwilligendienstes über kulturweit

(Quelle: Über kulturweit)

Anhand dieser Ziele wird deutlich, dass es nicht um einen einseitigen Nutzen des Freiwilligendienstes geht, sondern vielmehr alle Beteiligten von dem Engagement profitieren sollen.

Gefördert durch das Auswertige Amt unterstützen kulturweit Freiwillige Partnerorganisationen in Ländern des Globalen Südens, in Osteuropa und der GUS. Kulturweit kooperiert mit sieben Partnerorganisationen zu denen der Deutsche Akademische Austauschdienst (im Folgenden DAAD) gehört, aber auch das Deutsche Archäologische Institut, die Deutsche Welle Akademie, das Goethe-Institut, der Pädagogische Austauschdienst in Kooperation mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen und die UNESCO-Kommissionen weltweit.

Das Bewerbungsverfahren ist in mehrere Stufen unterteilt. Während der Bewerbung um einen Platz bei Kulturweit ist es möglich, zahlreiche Präferenzen hinsichtlich des Einsatzlandes und damit der Sprache und der Partnerorganisationen zu äußern. Allerdings erhöht die Spezifizierung der eigenen Vorstellung innerhalb der Bewerbung die Wahrscheinlichkeit, keinen Platz im Freiwilligendienst zu erhalten. In meiner Bewerbung habe ich daher lediglich die Angabe gemacht, das englischsprachige Ausland zu bevorzugen und gern außerhalb Europas in den Einsatz zu gehen. Eine Bewerbung erfolgt bis Dezember für eine Ausreise im September des Folgejahres oder aber bis Mai für eine Ausreise im März.

Nach dem Abschluss meiner Bewerbung im Dezember 2016, folgten mehrere Runden der Vorauswahl durch die kulturweit Mitarbeitenden, die in regelmäßigen Abständen über die nächsten Schritte informierten. So erhielt ich eine vorerst letzte Nachricht von kulturweit, die besagte, dass ich das kulturweit interne Auswahlverfahren erfolgreich durchlaufen habe und meine Bewerbung an den DAAD weitergeleitet wurde. Die DAAD Zentrale in Bonn vereinbarte daraufhin einen Termin zum Telefoninterview mit der Bitte, mich auf die afrikanischen Länder Ghana, Kamerun und Kenia vorzubereiten und eines davon auszuwählen. Da in Kamerun Französisch und Englisch Amtssprachen sind und in der Hauptstadt Yaoundé mehrheitlich französisch gesprochen wird, konzentrierte ich mich auf Ghana und Kenia, die für mich beide gleichermaßen spannend waren. Nach dem Telefoninterview wurde mir im April 2017 eine Stelle beim DAAD in Nairobi, Kenia angeboten. Der zeitliche Vorlauf von sechs Monaten ist gerade bei der Ausreise in Länder außerhalb Europas von großer Bedeutung, da insbesondere Visa Angelegenheiten sehr viel Zeit in Anspruch nehmen können. Außerdem ist diese Zeit für viele weitere Schritte, die in Deutschland und im Gastland vorbereitet und organisiert werden müssen (z.B. Wohnungssuche, Impfungen und vieles mehr), von großer Bedeutung.

2 Der DAAD und die Außenstelle Nairobi

Im Jahr 1922 reist Carl Joachim Friedrich aus Heidelberg in die USA und organisiert in New York Stipendien für seine Kommilitonen. Rückblickend bildet dies die Geburtsstunde des DAADs. Nach offizieller Gründung im Jahr 1925 ist der DAAD heute die weltweit größte Förderorganisationen für den internationalen Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern (DAAD, a) mit einem Jahresbudget von rund 500 Millionen Euro. Das Auswärtige Amt, das Bundesministerium für Bildung und Forschung, das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und die Europäische Union sind die wichtigsten Geldgeber (DAAD, b), was die internationale Orientierung des DAADs offenkundig macht.

In Deutschland ist der DAAD an zwei Standorten vertreten. Die Zentrale befindet sich in Bonn und ein Hauptstadtbüro in Berlin. Weltweit hat der DAAD ein internationales Netzwerk aufbauen können (siehe Abb. 2). 15 Außenstellen und 57 Informationszentren repräsentieren den DAAD vor Ort in den Partnerländern.

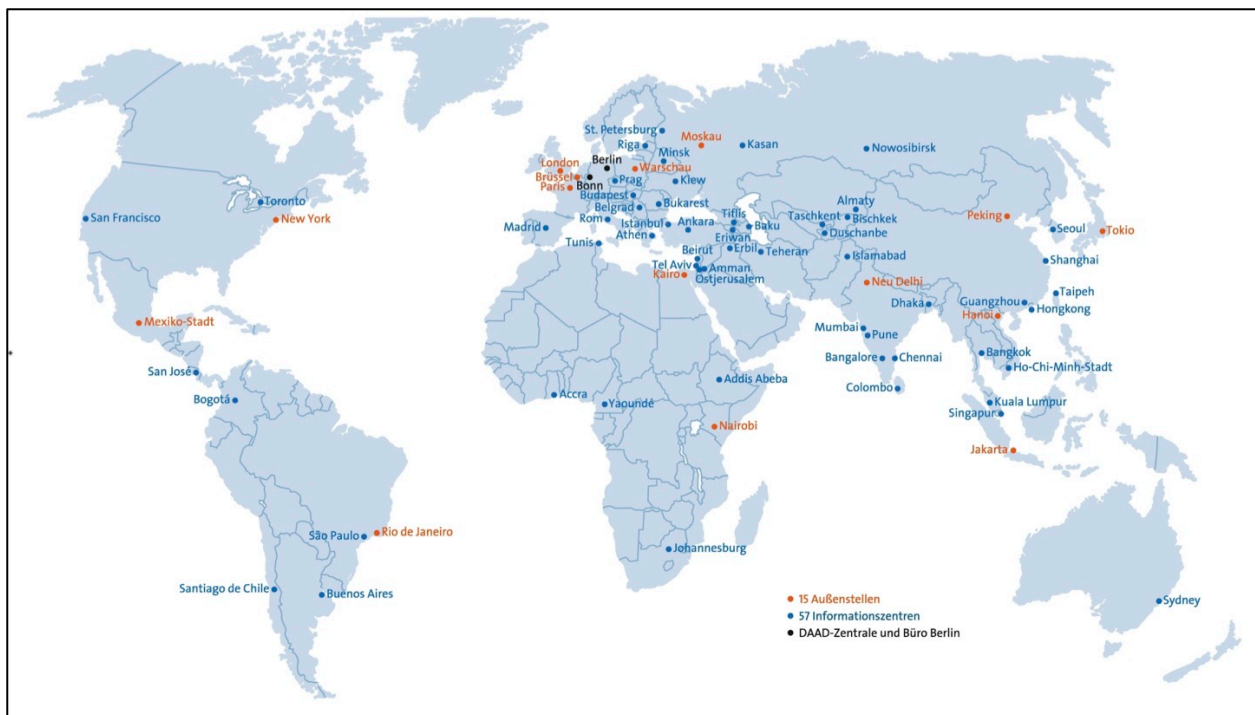


Abb. 2: Netzwerk des DAADs

(Quelle: DAAD, c)

Neben der Vergabe von Stipendien fördert der DAAD die Internationalisierung der deutschen Hochschulen, stärkt die deutsche Sprache im Ausland und trägt durch die Unterstützung von Entwicklungsländern bei dem Aufbau von Universitäten zur Bildungs- und Entwicklungspolitik dieser Länder bei.

In Kenias Hauptstadt Nairobi ist der DAAD seit 1973 mit einer Außenstelle vertreten. Innerhalb weniger Jahre ist das Büro auf ein mittlerweile zehnköpfiges Team dauerhafter Mitarbeiter und zusätzlich einer bzw. einem kulturweit Freiwilligen gewachsen. Das so genannte Regional Office for Africa in Nairobi ist für die ostafrikanischen Länder Burundi, Ruanda, Südsudan, Tansania, Uganda und natürlich Kenia zuständig. So teilen sich mehrheitlich auch die Arbeitsbereiche der Mitarbeitenden nach diesen Zuständigkeiten auf. Neben dem Leiter der Außenstelle, seiner Vertretung, die hauptsächlich für die Finanzen der Außenstelle verantwortlich ist und drei Mitarbeitenden, die die Bereiche Rezeption, Fahrdienste und allgemeine Büroassistentz übernehmen, gibt es fünf Mitarbeitende, die insbesondere mit der Stipendiaten Betreuung betraut sind. Derzeit arbeiten in der Außenstelle drei deutsche und sieben kenianische Personen.

Aufgrund der landesübergreifenden Zuständigkeit erfolgen Anfragen über unterschiedliche Kanäle. Der klassische Besuch im Büro in Nairobi während der Sprechzeiten ist nicht für alle Interessenten die erste Wahl. Telefonische Anfragen aber auch die Kontaktaufnahme per E-Mail oder Social Media Kanälen wie Facebook ist daher sehr verbreitet.

Die weiterführende Arbeit wie zum Beispiel die Beratung von potentiellen Stipendiaten hinsichtlich des richtigen Stipendienprogramms, die Sichtung der Bewerbungen nach Bewerbungsschluss oder aber die Organisation der anschließenden Auswahlkommission, aber auch die Regelung jeglicher finanzieller Abwicklung finden in den Außenstellen statt. Außerdem organisieren die Außenstellen regelmäßig vor Bewerbungsschluss Workshops zu verschiedenen Themen, wie beispielsweise dem Proposal Writing für Bewerbungen auf ein PhD Stipendium.

3 Tätigkeiten während des Freiwilligendienstes

Insbesondere zu Beginn meines Freiwilligendienstes war mein Arbeitsalltag von der Beantwortung der Kontaktanfragen geprägt. Auf der Suche nach Antworten war es mir möglich schnell einen Überblick über die jeweiligen Zuständigkeiten der DAAD Mitarbeitenden zu bekommen und mich mit Informationsquellen wie zum Beispiel der Stipendien Datenbank auf der DAAD Webseite vertraut zu machen. Während der Hospitation bei Beratungsgesprächen im Zuge der Sprechzeiten habe ich außerdem einen guten Einblick und ein Gefühl für klassische Beratungssituationen der DAAD Außenstelle entwickeln können.

Als Administratorin der ‚DAAD Kenya‘ Facebook Seite habe ich regelmäßig Beiträge veröffentlichen dürfen. Dabei ging es um das Berichten über Veranstaltungen, die der DAAD besucht und/oder organisiert hat oder Ankündigungen und Verbreitung von Informationen zum Thema Forschung und Studium in Deutschland. Zwischendurch finden aber auch witzige Anekdoten über das Leben in Deutschland im Allgemeinen oder über die Schwierigkeiten beim Erlernen der deutschen Sprache Platz.

Je nach Interessenslage der bzw. des Freiwilligen und Bedarf der Außenstelle fällt der Aufgabenbereich immer wieder sehr unterschiedlich aus. In meinem Fall bin ich nach einiger Zeit der Einarbeitung für die Organisation kleinerer und größerer Veranstaltungen verantwortlich gewesen.

Der Falling Walls Lab am 20. September 2017 in Nairobi machte dabei den Anfang. Auch in diesem Jahr wurde der Wettbewerb vom DAAD realisiert und in den Räumlichkeiten des Goethe Instituts Nairobi ausgerichtet. Der Falling Walls Lab bietet Forscherinnen und Forschern auf der ganzen Welt in über 50 Städten die Möglichkeit, innerhalb von drei Minuten ihre innovativen Ideen einer Jury zu präsentieren, die anschließend die beste Arbeit auswählt. Bei dieser interdisziplinären Veranstaltung geht es insbesondere darum mit bahnbrechenden Ansätzen „die Mauern eines Problems einzureißen“. Der Gewinner des Falling Walls Labs 2017 in Nairobi Michael Ondorno zum Beispiel konzentrierte sich auf das Problem der Wasserknappheit in Nairobi und fand mit einem innovativen Pumpsystem eine Möglichkeit die täglichen Staus in

Nairobi zum Wassertransport zu nutzen. Wie auch die Gewinnerinnen und Gewinner der anderen Städte, durfte Michael Ondorno für das Finale im November nach Berlin reisen, um seine Arbeit auch dort zu präsentieren.

Es folgten weitere kleine Veranstaltungen in Nairobi wie ein Treffen zwischen angehenden PhD Stipendiaten, die kurz vor der Ausreise nach Deutschland standen und Stipendiaten, die gerade in Deutschland promoviert haben und Teil des Alumni Netzwerkes wurden. Dieser Austausch gab den Doktoranden kurz vor dem Start ihrer Reise die Möglichkeit von den Erfahrungen der Heimkehrenden zu profitieren. Außerdem wurde in unregelmäßigen Abständen ein ‚DAAD Afternoon Tea‘ veranstaltet, zu dem insbesondere Alumni des DAADs geladen wurden, um an einem Themen Nachmittag teilzunehmen und nach einem Impulsvortrag über dieses Thema zu diskutieren. Mitte November ging es beispielsweise um die Extremisierung junger Somali durch den so genannten „Islamischen Staat“ an der somalischen Grenze zu Kenia.

Neben weiteren kleinen Veranstaltungen in Nairobi selbst habe ich außerdem unter dem Namen „Cairobi“ eine Konferenz in Naivasha organisieren dürfen. „Cairobi“ ist ein Kompositum aus den Städtenamen Cairo (im englischen) und Nairobi und macht offenkundig, dass die DAAD Außenstellen in Ägypten und Kenia gemeinsam an dieser Konferenz beteiligt sind. Im Januar 2018 fand die zweite Konferenz dieser Art statt. Behandelt werden Themen, die für das gesamte Nil Delta (von Ägypten bis Kenia) relevant sind. In diesem Jahr ging es um das Thema Sprache in den Unterbereichen Sprache und Geschichte, Sprache und Politik, Sprache und Psychologie, Sprache und Kultur, Sprache und Semantik und Sprache und Medien. Wissenschaftler, die sich mit einem oder mehreren dieser Unterthemen beschäftigen, wurden eingeladen an der Konferenz teilzunehmen und ihre Arbeiten zu präsentieren. Diese dreitägige Konferenz fand in einem Hotel in Naivasha statt, was sich rund eineinhalb Autostunden von Nairobi entfernt befindet. Diese Veranstaltung zu organisieren (von Hotelreservierung und Flugbuchungen der Konferenzteilnehmenden über die Programmgestaltung bis hin zu dem Basteln von Namensschildern) war eine sehr herausfordernde aber spannende Aufgabe. Die Verhandlung mit kenianischen Hotelmanagern, Busunternehmen und Fluggesellschaften hat mir sehr viel Freude gemacht und mein Verhandlungsgeschick (gerade auch in englischer Sprache) verbessert.

Die zweite Veranstaltung dieser Größe richtete sich an eine neue Projektförderung des DAADs. Das Ziel ist, die arbeitsmarktorientierte Ausrichtung von Hochschulen in Afrika zu stärken. Dies soll erfolgen, indem deutsche Hochschulen eine Art Partnerschaft mit afrikanischen Universitäten eingehen und bei der nachhaltig arbeitsmarktorientierten Ausrichtung unterstützen. Ein Fokus liegt insbesondere auf dem Kapazitätsaufbau im Bereich der Verwaltungsstrukturen und dem Hochschulmanagement. Für dieses Vorhaben wurden die beiden Länder Tunesien und Kenia als Pilotprojekte ausgewählt. Die Auftaktveranstaltung in Kenia fand Mitte Februar in einem Hotel in Nairobi statt und bildete das letzte von mir betreute Projekt. Deutsche Hochschulen hatten im Vorhinein die Möglichkeit sich an der Ausschreibung zu beteiligen und sich für die erste Runde zu qualifizieren. Auf der zweitägigen Matchmaking Veranstaltung haben sich dann die ausgewählten deutschen und kenianischen Hochschulvertretenden kennengelernt und an einem ersten Strategiepapier gearbeitet. Anhand dieser Papiere entscheidet die zuständige Abteilung des DAADs in Bonn, welche deutsch-kenianische Hochschulpartnerschaft die Förderung erhält, um zukünftig zusammenzuarbeiten. Auch die Organisation dieser Veranstaltung war lehrreich und hat große Freude bereitet und es war mir bereits möglich bei vergangenen Veranstaltungen Erlerntes (insbesondere kultureller Art) anzuwenden.

4 Reflexion

Der Freiwilligendienst über die Organisation kulturweit ist aus verschiedenen Gründen eine geeignete Ergänzung des Masterstudiums der Public und Nonprofit Studien. Zunächst lassen sich die Einsatzzeiten ideal in den Semesterrhythmus integrieren. Außerdem ist durch die oben genannten Partnerorganisationen in jedem Fall sichergestellt, dass die Arbeit in einer Nonprofit Organisation erfolgt. kulturweit bietet darüber hinaus nicht nur eine wertvolle Unterstützung dabei eigene Erfahrungen im Ausland zu sammeln, sondern dies auch in Ländern zu tun, in denen es ohne institutionelle Unterstützung oftmals schwierig ist Fuß zu fassen. Auch die finanzielle Unterstützung und verschiedenen Leistungen, die kulturweit trägt, machen einen Einsatz von sechs bzw. zwölf Monaten ohne Endlohnung oft erst möglich. Natürlich ist es aufgrund der üblichen Fremdauswahl des Gastlandes bis zu einem gewissen Punkt ein sehr passiver Bewerbungsprozess und die Erfahrungen von Freiwilligen sind sicherlich auch hinsichtlich der Partnerorganisationen sehr unterschiedlich. Allerdings ist hier auch zu erwähnen, dass ich mich nicht nur durch den DAAD in Kenia, sondern auch durch kulturweit während des gesamten Aufenthalts optimal betreut fühlte. Insbesondere auch in Zeiten von politischen Spannungen während der Präsidentschaftswahlen in Kenia kurz nach meiner Ankunft. Als Masterstudierende, die bereits einige Erfahrungen in Bürotätigkeiten sammeln durfte, bin ich froh, dass mir eigene Verantwortlichkeiten übertragen wurden und ich kann sagen, dass ich durch die Mitarbeit in der DAAD Außenstelle Nairobi einiges lernen durfte und mich selbst innerhalb dieser sechs Monate in Kenia weiterentwickelt habe.



Ich möchte mich also auch an dieser Stelle noch einmal bei der Organisation kulturweit, dem DAAD und einem fantastischen Team in Nairobi für eine unvergessliche Zeit bedanken.

Asante sana ya kwaheri ya kuonana!

(Vielen Dank und bis bald auf Swahili)

Literaturverzeichnis

- Über kulturweit: kulturweit ist der internationale freiwilligendienst in der auswärtigen kultur- und bildungspolitik. Online verfügbar unter: <https://www.kulturweit.de/programm/über-kulturweit> (Zugriff 28.03.2018).
- DAAD, a: Von Anfang an. Online verfügbar unter: <https://www.daad.de/der-daad/ueber-den-daad/portrait/de/32996-von-anfang-an/> (Zugriff 28.03.2018).
- DAAD, b: Budget und Geldgeber. Online verfügbar unter: <https://www.daad.de/der-daad/zahlen-und-fakten/de/30736-budget-und-geldgeber/> (Zugriff 28.03.2018).
- DAAD, c: Das DAAD-Netzwerk: Außenstellen und Informationszentren. Online verfügbar unter: <https://www.daad.de/der-daad/das-daad-netzwerk/de/29886-das-daad-netzwerk-aussenstellen-informationszentren/> (Zugriff 28.03.2018).